

HEIMATMUSEUM

Im Jahre 1926 hat eine Gruppe von Heimatfreunden mit dem Sammeln von Möbeln, Werkzeugen, Kleidern, volkskundlichen Stücken u.v.a. mehr begonnen & 1932 das Museum eröffnet. Seither gibt ein altes Bauernhaus im „Oberen Markt“, das in seinem Kern um 1620 entstanden ist, den würdigen Rahmen für die stilvolle Präsentation der Ausstellungsstücke. In 38 Räumen mit über 700m² Ausstellungsfläche ist die Vergangenheit des einstigen Bergbauerndorfes Oberstdorf in folgenden Abteilungen veranschaulicht: Wohnkultur, Flachsbearbeitung, Weberei, Seilerei, Land- & Alpwirtschaft, Handel/ Nebenerwerb, Schrott'sche Schuhammlung mit dem größten Schuh der Welt, Geologie/Frühgeschichte, Entwicklung von Skilauf & Alpinismus, Jagd mit Sammlungen von heimischen Trophäen & Tierpräparaten, Fischerei, Trachten, Brauchtum, sakrale & profane Volkskunst, Dichtezimmer (Gertrud von le Fort & Arthur Maximilian Miller), Oberstdorfer Maler des 19. & 20. Jh. u.a. Maximilian Rueß, Heimatliteratur, Uhrmacherei, Brandbekämpfung im 19. Jh., Sennerei, Kuferei, Zimmerei, Schindelmacherei, Hammerschmiede, Nagelschmiede, Deichelbohrer (Wasserleitungsbau), Drechslerei, Enzianbrennerei. Wechselnde Sonderausstellungen zu Themen der regionalen Geschichte & zum Brauchtum runden die reichhaltigen Bestände ab. **Heimatmuseum, Oststr. 13, Tel. 08322 - 5470, 2226, 2218; www.heimatmuseum-oberstdorf.de; Museumsladen: viele Bücher, Postkarten, Hefte & Zeitschriften zur Geschichte Oberstdorfs. Geöffnet: Di-Sa 10–12 & 14–17.30 Uhr, an Sonn- /Feiertagen bei Regenwetter wie werktags (eingeschränkt: April/Mai & Nov./Dez.) Gruppenführung nach Anmeldung**



BERGSCHAU

Eine besondere „Wander“-Ausstellung auf **813m (Altes Rathaus)**, auf **1122m (Walserhaus)** & auf **2037m (Fellhorn)**. Diese Stationen vermitteln die Entwicklung von Flora & Fauna in den Allgäuer Alpen. Erleben Sie die Zusammenhänge zwischen Mensch & Natur, erforschen Sie die Materialität & Geschichte der Berge und genießen Sie hautnah die majestätische Anmutung der Alpen. **Bergschau 813 m Altes Rathaus, Oberstdorf:** In der Fußgängerzone von Oberstdorf erwartet Sie in der stimmungsvollen Räumlichkeit des Alten Rathauses interessante Bilder über die Tier- und Pflanzenwelt der Alpenregion, ein großes Reliefmodell und hinterleuchtete Glaswände mit Informationen über die Erdgeschichte sowie interaktive Screens, die über regionale Berge, Täler, Natur & Mensch „erzählen“. Tel. 959484, www.bergschau.com, Geöffnet: Mo – Fr 10 – 12.30 & 14.30 – 18 Uhr, Sa, So & Feiertage 10 – 12.30 Uhr; **Bergschau 2037 m, Fellhorn:** Der Ausstellungsraum am Fellhorn bietet ein atemberaubendes Panorama über die gesamten Allgäuer Alpen. Die Natur von innen nach außen betrachten, die Berge als flächenfüllendes Exponat.



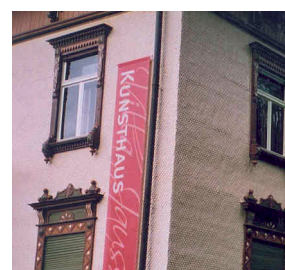
DICHTERHAUS IN KORNAU VON ARTHUR MAXIMILIAN MILLER

Das Wohnhaus des viele Jahre in Oberstdorf lebenden und schreibenden schwäbischen Dichters Arthur Maximilian Miller in Kornau. Freunde des Dichters können sich dabei in der unveränderten Stube und im Arbeitszimmer ein Bild von der Lebens- und Arbeitsatmosphäre Millers machen.



VILLA JAUSS

Im Jausgarten (Fuggerpark) erbaut vom Brauereibesitzer Melchior Jauss im Jahre 1885 als Wohnhaus. Melchior Jauss besaß von 1881 bis 1896 die Brauerei und Gastwirtschaft „Sonne“ im Oberstdorfer Ortskern. Das Haus wurde bis 1965 von der Familie Jauss bewohnt. Heute wird das Gebäude u.a. für Ausstellungen, Konzerte, Trauungen genutzt (Initiative Villa Jauss e.V.) - Weitere Info: www.oberstdorf-online.de/villa-jauss



GERSTRUBEN

- das Museumsdorf mit historischer Säge. Das einstige Alpendorf Gerstruben zählt heute 5 Häuser und eine Kapelle, die zwischen 400 und 500 Jahre alt sind. Die bis Ende des 19. Jh. von Bergbauernfamilien bewohnte Siedlung mit ihren von der Sonne gebräunten Holzhäusern, die sich mit der Berglandschaft ringsum zu einer einmaligen Harmonie ergänzen, gehört heute zum Besitz der Oberstdorfer „Rechtler“. Sie erhalten und pflegen die historische Höhengiedlung als Erbe der Vorväter. Kürzlich wurde das nahezu unverändert erhaltene „Jakobe-Haus“ – vormaliger Besitzer Jakob Huber – von außen und innen restauriert und dazu wieder ein traditioneller Bauerngarten angelegt. Die malerischen Stuben und Kammern im „Jakobe-Haus“, die Küche, die Ställe, der Heuboden und die Tenne wurden fachgerecht renoviert und sind wieder mit ihrem ursprünglichen Inventar ausgestattet.



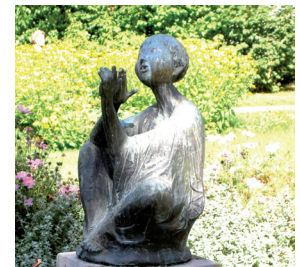
SCHNAPSMUSEUM

Das Herz des Museums ist die komplette Einrichtung einer Korn- und Steinhäger-Brennerei aus den 20er Jahren, bestehend aus 3 kupfernen Brennblasen mit Geistrohr und Kühler. Bis 1970 waren die mit Dampf beheizten Geräte im Saarland in Betrieb. Der eingemauerte Dampf-Kessel steht jetzt als technisches Denkmal für Brennblasen-Beheizung inmitten des Museums. Werfen Sie einen Blick in die Historie der Schnaps-Erzeugung und sehen Sie, wie man die auch damals schon so beliebten Destillate aus Obst, Beeren und Wurzelansätzen hergestellt hat. Vieles hat sich geändert, wir geben Ihnen einen Einblick mit alten Exponaten und einem Film über die Herstellung des legendären Bärwurz-Schnapses. Ein mit viel Liebe in einer alten Tenne in Oberstdorf eingerichtetes Museum erwartet Sie. Über 30 Schnaps-Spezialitäten aus der Alten Hausbrennerei Penninger erwarten Sie. Gratisverkostung im Museumsladen. **Schnapsmuseum Oberstdorf, Schraudolphstr. 8, Tel. 08322 - 959322, Fax. 959323**



SKULPTUREN

- Jaussgarten:** „Illerursprung“ Walter Kalot
(Trettach, Stillach, Breitach = weiblich)
- Megever Platz:** „Präzisions-Sonnenuhr“
Erfinder & Hersteller Ing. Bernhardt, Bietigheim
- Bahnhofplatz:** „Wilde Mändle“ von Maximilian Rueß - (Bronze-Figur)
- Kreisel an der Post- & Sonthofener Str.:** „Murmeltiere“
- Oberstdorf Haus:** „Gertrud-von-le-Fort“ von Walter Kalot
(Dichterin, Bronze-Büste)
- „Anderl Heckmair“** v. M. Schliessler, Kanada -
(Erstbezwinger der Eigernordwand)
- Lichthof:** „Bronze-Turm“ und Brunnen von Maximilian Rueß
- Kurpark:** „Stehendes Mädchen“ von Ernst Steinacker - (Bronze-Figur)
„Hl. Christophorus“ von Maximilian Rueß - (Bronze-Figur)
„Flötenspieler“ von Ernst Steinacker - (Bronze-Figur)
„Tänzerin“ von Ernst Steinacker - (Bronze-Figur)
„Kleiner Bär“ von Walter Kalot - (Bronze-Figur)
„Berliner Mauer“, 03.10.1990
„Frau im Teich“ von Thomas Schädler
„Fischreiherr“ von Walter Kalot - (Bronze)
Gedenkstätte für alle getöteten, misshandelten,
- Illerursprung:** Bronzetafel von Walter Kalot



ATELIERS UND OBERSTDORFER KÜNSTLER

Thannheimer Ernst, „Bilder-Galerie“, Kirchstr. 4, Tel. 5400

Beliakova Irina, Atelier am Plattenbichl, Tel. 80107 auch auf dem Wochenmarkt

Schirmer Dr. Michael Malerpoet & **Regine Schirmer**, www.malerpoet-schirmer.de

Haneberg Anton (Heimat- und Tiermaler), Meyersoygasse 3, Tel. 80365

Brasche Inge, Atelier am First, Tel. 2896 (Aquarelle & Acrylbilder)

Schirneker Gabriele, „Kleine Galerie“, am Frohmarkt 3, Tel. 6430

Gondermann Ursula (Bildhauerin), Fellhornstr. 2, Tel. 4858

Baier Zilly Atelier/Ausstellung, Heimenhofenstr. 4, Tel. 959004

Stefek Gemäldegalerie, Weststr. 7 – 9, Tel. 3772

Preschl Herr, Windgasse 4, Tel. 5859

Halder Josef, Am Bannholz 38, Tel. 3808

Schneider Christoph, Wiesenweg 9, Tiefenbach, Tel. 606330

Raue A., Gartenstr., Tel. 4112

Mohren-Atelier, Marktplatz 6, Tel. 9120, Kreativ-Kurse

Ohmayer Andreas Holzschnitzerei -Galerie, Oststr. 36, Tel. 3929

AUSSTELLUNGEN

u.a. immer wieder im Oberstdorf Haus, Tourismuszentrum Alpenrose Tiefenbach, Villa Jauss, Sparkasse Bahnhofsplatz, Seniorenheim Rettenbergerstr., Haus der Senioren Holzstr. usw. (genaue Termine im Oberstdorfer Magazin oder der Tageszeitung)

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN KLASSISCH & VOLKSTÜMLICH

Oberstdorfer Musiksommer:

Jährlich im Juli/August stattfindendes Intern. Klassikfestival im Allgäu;

künstlerische Leitung: Prof. Peter Buck. Seit 1993 ist der Oberstdorfer Musiksommer ein

Begriff für musikalische Ereignisse und Konzerterlebnisse besonderer Art

Veranstaltungen in der Oybele-Festhalle:

wie Heimatabende im Sommer, Trachtenfeste sowie Aufführung des Wilde-Mändle-Tanzes alle 5 Jahre (nächste Aufführung 2015)

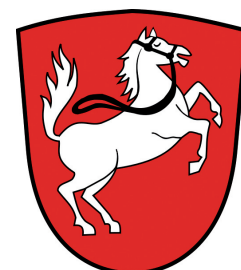


KUNSTFAHRTEN

der katholischen Kurseelsorge mit Führung z.B. nach Ottobeuren, Buxheim, Kempten, Füssen (Anmeldung: DER-Reisebüro, Reisebüro Brutscher)

OBERSTDORFER WAPPEN

das ursprüngl. Wappen der Ortsgemeinde war in rot ein links hinspringendes schwarz geäumtes silbernes Roß. 1835 erbat die Gemeinde als Siegel-bild das alte Wappen der Herren von Heimenhofen zur Erinnerung an die Erwerbung des Ortes durch Oswald von Heimenhofen (1370). Um die grundsätzlichen Bedenken König Ludwig I gegen die Verleihung von Wappen erloschener Familien an Gemeinden zu zerstreuen, wurde darauf hingewiesen, dass der Schimmel im Wappen der Heimenhofen „auch die Viehzucht als Hauptnahrungsquelle dieses Allgäuerischen Bezirks“ ver-sinnbildlichen könne. Am 31.03.1836 wurde das unveränderte Wappenbild des einstigen Ortsadels verliehen.



HISTORISCHER RUNDWANDERWEG

Entdecken Sie die Geschichte Oberstdorfs auf den historischen Rundwanderwegen „Oberer Markt“ mit 20 Stationen & „Unterer Markt“ mit 19 Stationen geschichtlicher Häuser & Plätze. Faltblatt: in der Tourist-Information, zudem in Ortsführungen (Termine: Oberstdorf Magazin).



„BERÜHMTE“ OBERSTDORFER

(nicht nur Ur-Oberstdorfer auch Wahl-Oberstdorfer & Oberstdorfer Gäste; diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, teils aus www.fuehrer.oberstdorf-online.de)

Fischer Joseph Anton	Oberstdorfer Künstler, lebte & arbeitete in München (1814 – 1859)
Henkel Anton	Lehrer/Rektor Oberstdorfer Volksschule, Skipionier (1892 – 1963)
Heckmair Anderl	Erstbezwinger der Eiger-Nordwand (1938)
Jäger Anna	Kunstmalerin, Entwerferin, Kunstgewerblerin (1899 – 1981)
Kalot Walter	Bildhauer & Zeichner (1909 – 1996)
Kreiselmeier Kurt	Generalsekretär & WM-Direktor Skiflug-WM (1982 – 2001)
Le-Fort Gertrud von	Schriftstellerin & Namensgeberin unseres Gymnasiums (1876 – 1971)
Luitpold Prinzregent	Engagierter Jäger und Förderer Oberstdorfs (1821 – 1921)
Miller Arthur Maximilian	Lehrer Volksschule Kornau, schwäb. Volksdichter (1901 – 1989)
Rueß Maximilian	Bildhauer und Maler (1925 – 1990)
Schraudolph Claudius d.Ä.	Oberstdorfer Künstler des nazarenischen Stiles (1813 – 1891)
Schraudolph Johannes v.	Oberstdorfer Künstler des nazarenischen Stiles (1808 – 1879)
Schraudolph Matthias	Oberstdorfer Künstler (1817 – 1863)
Sebald Winfried G.	moderner Schriftsteller & Schüler am Gymnasium (1944 – 2001)
Tripp Franz Josef	Oberstdorfer Künstler, Grafiker & Illustrator (1915 – 1978) – z.B. von Jim Knopf & Räuber Hotzenplotz
Weissensteiner Inge	Oberstdorfer Mundart-Dichterin (1908 – 2003)
Seeweg Hans	Oberstdorfer Mundart-Dichter (1921 – 2001)

Sportler: Skispringer: Heini Klopfer, Sepp Weiler, Toni Brutscher, Max Bolkart, Andreas Bauer, Georg Späth, Nordisch: Thomas Müller, Alpin: Hansjörg Tauscher, Eisläufer: Norbert Schramm und viele weitere, die nach Oberstdorf kamen und hier trainierten.

BRAUCHTUM

Wilde-Mändle-Tanz:

Zu den bekanntesten Sagenfiguren des Alpenraums gehören die sog. Wilde Mändle. Bei uns in Oberstdorf gehören sie nicht nur zum Sagenschatz unserer Vorfahren, sondern auch zum Kulturgut des Ortes. Seit Menschengedenken wird nämlich in Oberstdorf der Wilde-Mändles-Tanz in größeren und kleineren Zeitabständen aufgeführt. Einheimische Männer tragen als Tänzer ein Kostüm das vollständig aus Tannenbart, einer Baumflechte, gefertigt wurde. Nächste Aufführung: 2015 (in der Regel alle 5 Jahre)

Klausentreiben:

Am Abend des 6. Dezembers findet in Oberstdorf das Klausentreiben statt. Dabei verkleiden sich junge Burschen mit Fellen. Auf dem Kopf tragen sie den „Klöüsegrind“. Überall hören wir ihre Glocken und Schellen. Die Klausen sollten in den längsten Nächten des Jahres die Wintergeister vertreiben. Dieses Brauchtum entstand, als unsere Vorfahren noch nicht an Christus glaubten.

Viehscheid:

Am Viehscheid kommen im Laufe des vormittags die Hirten nacheinander mit dem Vieh, das den Sommer auf den verschiedenen Alpen verbracht hat, ins Tal. An der Spitze des Zuges ist der Alphirte mit dem Kranzrind. Dieses darf nur mit dem üppigen Kopfschmuck aus Blumen und Spiegeln geschmückt werden, wenn kein ernster Unfall während des Sommers auf der Alpe geschehen ist. Am Viehscheidplatz wird das Vieh an die Besitzer verteilt.



KIRCHEN & KAPELLEN

(teils aus www.oberstdorf.de, unter Kultur und Brauch – Kirchen und Kapellen)

St. Johann Baptist Katholische Pfarrkirche: Erbaut 12.Jh., Neugotik; die im 12.Jh. erbaute Kirche war entweder zu klein od. schadhaft gebaut worden oder einem Brand zum Opfergefallen. Sie wurde am Patronatsfest 1419 neu erbaut und von dem Augsburger Weihbischof Wilhelm geweiht. Im 17. Jh. wurde Turm erneuert, der durch Blitzeinschlag zerstört worden war. Die Kirche brannte in der Nacht 5./6. Mai 1865 völlig aus. Wiederaufbau Frühj. 1866

Evangelische Christuskirche: erbaut 1905. Umbau 1954; Standort: Fr.-v.-Brutscher-Str.

Neuapostolische Kirche: Erbaut 1982, Standort: Trettachstraße

St. Barbara Katholische Pfarrkirche, Tiefenbach: Erbauung vor 1500, Neugotik; ursprünglich aus Frühgotik um 1500 erweitert unter Einbeziehung alter vorhandener Bauteile; alle gotischen Figuren barockisiert;

Schöllanger Burg: Einsame Friedhofskapelle mit Bergfriedhof, letzte Ruhestätte v. Pfarrer Joh. Schiebel, Erschließer der Breitachklamm. 1351 ehem. Pfarrkirche St. Michael genannt „uff dem Burgk“ erstmals erwähnt, 15.Jh. teilw. Neubau, 1579 durch Blitzschlag Dachstuhl & Turm zerstört, 1580/81 Wiederaufbau, 1708/09 Umbau, 1804 nur noch Friedhofskapelle

Pfarrkirche St. Michael, Schöllang: 15. Jh. als Filialkirche erbaut, 1640 als Wallfahrt genannt, 1725–36 Kirchenneubau, 1754 Weihe der neuen Kirche, 1804 Pfarrkirche, 1936 restauriert, St. Michael-Figur (1320/30) aus Burgkirche; Kunstschatze der letzten rund 800 J.

Lorettokapellen (Wallfahrtskapellen, Endpunkt der **Kreuzwegstationen** vom Dorf nach Loretto): Appachkapelle: im 15. Jh. erbaut, 1493 zu Ehren Mariens geweiht, Fresken Mitte 16.Jh., Marienkapelle: 1657 erbaut, Rokoko, Kuppelgemälde v. Cl. Schraudolph 1871; Altar v. Anton Sturm, Josefskapelle: 1671 erbaut, Barock, 1729 Palmesel von F.X. Schmädl

Seelenkapelle: KriegsGEDächtniskapelle, erstmals 1524 als Beinhaus, ab 1550 als Totenkapelle erwähnt. Fresken aus der Mitte des 16.Jh. 1865 vom Brand verschont diente sie als Notkirche. 1931 zur Kriegergedächtniskapelle umgestaltet. Hinter kath. Kirche

Pestkapelle: aus der Pestzeit 1634/35; (eigentliche Gedächtnisstätte für die Opfer der Pest war die 1865 abgebrannte Vierzehnnothelferkapelle) erbaut im 17.Jh., 1950 über altem Grundriss neu erstellt. Maria Hilf Bild v. Cl. Schraudolph um 1877; Küfer-/Weststraße

Klausen-Kapelle: Erbaut im frühen 16. Jh. – Neugotik; Umbau 1868, hochbarockes Wandtafelbild der Taufe Christi, 13 gemalte Hinterglasbilder des späten 18. bis frühen 19. Jh. Altarbild von Johann von Schraudolph, 1940 restauriert; Ortsausgang /Sonthofener Straße

Marienkapelle Jauchen: 1695 als Kapelle ohne Meßerlaubnis erwähnt; Innenausstattung mit bäuerlichen Figuren aus dem Barock. Alle Kunstwerke sind aus dem späten 17. Jh.

St. Anna Kapelle, Rohrmoos: älteste Holzkapelle von Deutschland, evtl. sogar älteste von Europa, ca. 1568 erbaut, Renaissance, Holzbau aus Spätrenaissance, volkstüml. Fresken, Flügelaltar von 1568, 1587 Ausmalung, in ihrer Art einzig in Bayern, 1901 restauriert.

Winkelkapelle: ca. 17 Jh. erbaut, Neugotik, Standort: Rohrmooserstraße, Tiefenbach

Kapelle St. Fabian und Sebastian, Kornau: Erbaut im 16. Jh., Barock - Schindelgedecktes Satteldach und hochragender Dachreiter mit Spitzhelm. 1695 als Kapelle mit Messerlaubnis genannt und Altar erneuert, 1720 Kreuzwegerlaubnis, Umbauten im 18. Jh.

Bergkapelle Dienersberg: 1953 erbaut, Barock, Madonnenbild v. Schraudolph, Glockenspiel

Kapelle St. Wendelin, Birgsau: 1848 (Barock) erbaut unter Beibehaltung der älteren Feldkapelle. Altartriptychon von A. Gottwald, 1938. Bilder des späten 18. Jh.

St. Wendelin im Gschlief: 18. Jh. erbaut, in Faistenoy – Birgsauer Straße

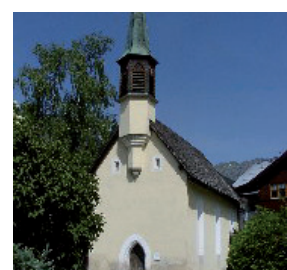
Kapelle Christi Geburt, Spielmannsau: 1695 unter Marien-Krönungs-Kapelle mit Meßerlaubnis erwähnt. Renaissance; Flügelaltar 1658; Holzfiguren 17. Jh., Glocke von 1700

Marienkapelle, Gerstruben: erbaut im 17. Jh. (Barock) Altaraufbau des frühen 18. Jh.

Kapelle St. Katharina, Einödsbach: 1695 in der Pfarrbeschreibung von „Enatsbach“ als Kapelle mit Meßerlaubnis erwähnt.

Kapelle St. Jakob, Reichenbach: 1540 auf vorh. gotischer Umfassung neu erbaut, 1495 Choraltar Ivo Strigl, 1737 Kreuzwegerlaubnis, 1764 baulich verändert, 1953/54 restauriert.

Kapelle St. Anna, Rubi: 1633/34 als Pestkapelle erbaut, 1751 Altar neu, 1948 & 1959 restauriert. Altar Melchior Eberhard/Hindelang & Altarbild Joachim M. Herz /Immenstadt



OBERSTDORFS GESCHICHTE - KURZFASSUNG

(teils aus www.fuehrer.oberstdorf-online.de)

- 1991 F.A. Schratt erwähnt in seiner Chronik Bau der 1. Pfarrkirche
(Jahreszahl nicht gesichert)
- 1141 Oberstdorf wird erstmals urkundlich erwähnt (Weiheinschrift in der Kirche)
- 1169 Corneja (Kornau) wird in einer Isnyer Klosterurkunde genannt
- 1333 Über den Traufberg findet sich bereits eine schriftliche Nachricht
- 1351 Die Heimenhofen erwerben den Kirchensatz „Obrostdorf“ von der Rettenberger
Tochter Adelheid von Waldburg
- 1361 Aufzeichnungen geben schon Hinweise auf Gerstruben, Rubi und Rohrmoos
- 1419 Ein Kirchenbau ist zu Oberstdorf bezeugt
- 1422 Ulrich von Heimenhofen erhält die Niedergerichtsbarkeit für Oberstdorf
- 1423 Bewohner des Walsertals erkaufen sich einen Weg über Schrattenwang
nach Kornau
- 1440 Hochstift Augsburg kauft Hälfte des heimenhofischen Besitzes
(auch den um Oberstdorf)
- 1458 Bistum Konstanz stellt Weihe-/Ablassbriefe für die Kirche St. Barbara7
Tiefenbach aus
- 1476 Wir hören erstmals vom „Tanzhaus“ (heute: Altes Rathaus)
- 1477 Der Rest der Heimenhofer Rechte geht an den Fürstbischof von Augsburg über
- 1483 In einem Urteilsbrief findet sich die erste schriftliche Dorfordnung
- 1493 Appachkapelle erfährt ihre Weihe
- 1495 der König (spätere Kaiser) Maximilian verleiht Oberstdorf das Marktrecht/
Hochgericht
- 1518 Graf Hugo von Montfort baut in Tiefenbach ein Badhaus an der Schwefelquelle
- 1524 Das „Beinhäusle“, die heutige Kriegerkapelle, ist erstmals genannt
- 1525 Oberstdorfer beteiligen sich an den Aufständen im Bauernkrieg
- 1544 Man berichtet vom Wochenmarkt (Korn, Mehl, usw.) - jeweils montags
- 1579 Dachstuhl der Schöllanger Burgkirche brennt aus.
Wertvolle Glocken gehen verloren
- 1586/87: 21 Oberstdorfer Männer und Frauen sterben als „Hexen“ auf dem Scheiterhaufen
- 1606 Die Bauern der Pflège Rettenberg rebellieren gegen den Bischof von Augsburg, der
die Tigenverfassung aufgehoben hat. Die Oberstdorfer Rädelsführer werden einge-
kerkert, gefoltert und schließlich des Landes verwiesen
- 1618 – 48: dreißigjährige Krieg & die Pest (über 700 Einwohner,
Opfer vom „Schwarzen Tod“)
- 1638 Die vierzehn-Nothelfer-Kapelle (1865 abgebrannt) wird erbaut
- 1657 Die Grundsteinlegung für die Loretto-Kapelle (Marienkapelle) erfolgt
- 1669 zündelnde Kinder, 20 Häuser brennen im Unteren Markt ab (Küferstr./Buindgasse)
- 1680 Man verlegt vom Faltenbach durch den Ort die hölzerne Wasserleitung (Deichel)
- 1705 Der später bekannte Bildhauer F.X. Schmädl wird hier geboren
- 1709 Die Obere Mühle brennt ab
- 1731 Neue Bauordnung- verbietet Dachdecken mit Stroh & schreibt Einbau
von „Kematern“ (= Kaminen) vor
- 1739 Walser verlegen Weg v. Schrattenwang auf etwa heutigen Straßenverlauf über
Walserschanze
- 1742 Jäger erlegen auf der Käseralp den letzten Bären im Gemeindebereich
- 1760 Freiherr v. Hornstein lässt am Faltenbach Eisenschmelze erbauen,
bis 1803 in Betrieb
- 1776 in Rubi brennen 11 Häuser nieder
- 1785 Neue feuerpolizeiliche Vorschriften, die Haus-Brandversicherung wird Zwang
- 1793 am 26. August 1793 treten die „Wilden Männle“ von Oberstdorf am Hof zu Trier
auf und führen die „Komedie der 12 Wilden Man“ vor
- 1796 Im Zuge der napoleonischen Kriege marschieren ersten franz. Soldaten nach
Oberstdorf. Dies setzt sich über die Jahre fort. Bevölkerung wird drangsaliert &
muss bezahlen
- 1800 Ein Großteil des Viehbestandes fällt der „Ungarischen Rinderpest“ zum Opfer
- 1803 Das „oberste Dorf“ mit dem gesamten Hochstift Augsburg wird Bayern
zugeschlagen

- 1808 Die bis dahin selbständigen Ortschaften Kornau, Jauchen-Reute, Einödsbach, Spielmannsau, Traufberg, Gerstruben werden dem Steuerdistrikt Oberstdorf angegliedert.⁰
- 1809 Drei Kompanien Oberstdorfer ziehen mit den Vorarlbergern gegen die Franzosen
- 1812 mit der „Großen Armee“ treten auch Oberstdorfer Söhne den Marsch nach Russland an
- 1813 Langenwanger Brücke über Breitach. Bis dahin nur ein 1723 erbauter Fußsteg
- 1815 Oberstdorf: 37 Gefallene/Vermisste aus vorangegangenen Kriegen; Schöllang 6; Tiefenbach 8.
- 1816 Das Königreich Bayern stationiert einen ständigen Gendarmerieposten in Oberstdorf
- 1818 durch das Gemeindeedikt kommen die schon unter 1808 genannten Filialorte zur neugebildeten politischen Gemeinde Oberstdorf.
- 1830 ca. Ende des Flachsbaus im Allgäu (das „Blaue Allgäu“)
- 1846 Pfarrer Stützle kauft Oberstdorfer Theater, lässt es abbrechen & Requisiten verbrennen
- 1848 Pfarrer Stützle bringt sein Buch „Die katholische Pfarrei Oberstdorf“ heraus
- 1851 Faltenbach-Hochwasser reißt Hammerschmiede des Bartholomäus Hartmann weg
- Prinz Luitpold von Bayern pachtet die Oberstdorfer Gemeindejagd
- 1853 die Gebrüder Jochum aus Birgsau besteigen als erste die Trettach
- 1856 Der Fremdenverkehr hat in Oberstdorf Fuß gefasst
- Prinz Luitpold von Bayern baut das Königliche Jagdhaus und erwirbt in den folgenden Jahren eine ganze Reihe von Oberstdorfer Alpen
- 1865 Große Brand in Oberstdorf vernichtet mittleren Ort, von 308 Häusern brennen 146 ab
- 1871 Deutsch-Französischer-Krieg: Oberstdorf : 6 Gefallene & Vermisste, Schöllang: 3
- 1874 die freiwillige Feuerwehr wird gegründet
- 1875 Alpenvereins-Sekt. Allgäu-Immenstadt erstellt 1. Bergsteigerunterkunft Waltenbergerhaus; Johann Baptist Schraudolph, Wirt v. Einödsbach, Oberstdorfs erster. autorisierter Bergführer
- 1881 die meteorologische Klimastation beginnt hier ihre Arbeit
- 1883 Der Verschönerungsverein baut das Moorbad (Damen und Herren baden getrennt)
- Mohrenwirt Steiner lässt das Gesellschaftshaus (Vorläufer des Kurhauses) errichten
- 1888 Der erste Zug der Lokalbahn-Gesellschaft dampft von Sonthofen nach Oberstdorf
- 1891 ab: Skifahren in Oberstdorf
- 1893 Ein Großbrand vernichtet in Schöllang 10 Anwesen
- Die angestammten Einwohner verlassen Gerstruben
- 1897 im Markt leuchtet das erste elektrische Licht
- 1899 Mit dem „Parkhotel Luitpold“ entsteht Oberstdorfs erstes Nobelhotel
- 1901 Hofrat Dr. Madlener und Fritz Heimhuber bezwingen's Nebelhorn mit Skiern
- 1901 Die Gemeinde erstellt ein Kranken-, Armen- und Pfründnerhaus
- 1905 Die ersten Besucher bestaunen die begehbar gemachte Breitachklamm
- 1906 Der Skiclub wird gegründet
- 1909 Das Skispringen entwickelt sich zum beliebten Publikumssport
- große und kleine Schanze an der Halde errichtet
- 1910 Ein Hochwasser verwüstet die Felder und Äcker im vorderen und hinteren Ösch.
- Mit Ausnahme der Haseltopfbrücke reißen die Fluten alle über Trettach, Stillach und Breitach führenden Brücken und Stege fort
- 1914/18: 118 Oberstdorfer kehren aus 1. Weltkrieg nicht zurück.
- Schöllang: 23, Tiefenbach 25
- 1924 erste Schanze im Schattenbergsstadion errichtet
- 1925 Die ersten Skispringer gehen über die Schattenbergschanze
- 1927 An der Fuggerstraße entsteht ein Tennisgelände (im Winter als Eisplatz)
- Erstmals fließt Trinkwasser durch die neuen Leitungen vom Kühberg.
- 1929 Oberstdorfer Fremdenverkehr: 600.000 Übernachtungen bei 5.000 Gästebetten
- 1930 Die erste Kabine mit Fahrgästen schwebt zum Nebelhorn
- 1932 Das Oberstdorfer Heimatmuseum wird eröffnet
- 1936 wird die Wandelhalle im Kurpark erbaut
- 1937 erhielt Oberstdorf das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“
- 1944 Man funktioniert Oberstdorfer Hotels und später die Schulen zu Lazaretten um.

- 1945 Amerikanische Tiefflieger werfen Bomben am Faltenbach, Kühberg, Plattenbichl ab. Französische Truppen besetzen den Ort, werden später von amerikanischen abgelöst. 286 Soldaten im 2. Weltkrieg an den Fronten geblieben, Schöllang: 67, Tiefenbach 34
- 1946 neue Schattenbergschanze
- 1949 Bau der Skiflugschanze
- 1950 1. Skiflugwoche: auf der neu gebauten Skiflugschanze fällt bestehender Weltrekord; Die Söllereckbahn wird erbaut
- 1952 erste Vier-Schanzen-Tournee
- 1958 Die ersten Schlittschuhläufer gleiten im Kunsteisstadion über's Eis
- 1962 Endlich kann das lang ersehnte Kur- und Kurmittelhaus seine Pforten öffnen. Mit dem Höllwieslift nimmt der längste Skilift Deutschlands seinen Betrieb auf.
- 1964 Anerkennung als offizieller Kneippkurort
- 1970 Mégève in Hochsavoyen/Frankreich und Oberstdorf schließen Partnerschaft
- 1972 Eingemeindung der ehem. Gemeinden Tiefenbach, Schöllang sowie Rubi & Reichenbach
Mit dem Bau der Fellhornbahn entsteht entlang der Stillach die Westumgehung
- 1973 Für die 1. Skiflug-WM in Oberstdorf wird die alte Holzkonstruktion durch einen freitragenden Betonturm ersetzt, heißt jetzt Heini-Klopfer-Skiflugschanze. Die Fellhornbahn, Deutschlands „Blumenbahn“ wird eingeweiht
- 1978 Nordwest-Umgehung (Lumpental-Trasse) ins Kleinwalsertal
Alte Nebelhornbahn wird durch neue Kabinenbahn mit höherer Förderleistung ersetzt
- 1981 Das Bundesleistungszentrum für Eiskunstlauf eröffnet seine Pforten
- 1987 Nordische Skiweltmeisterschaften in Oberstdorf
- 1997 Die Söllereckbahn wird neu erbaut
- 1998 Umbauten der Anlage der Skiflugschanze zur Skiflug-WM für Flüge über 200 m
- 2003 Umbau der ganzen Anlage Schattenbergsstadion für die Nordische Ski-WM 2005
- 2006 Umbau des Kurhauses zum Oberstdorf Haus mit Tourist-Information und Rathaus



Änderungen vorbehalten! Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Stand: 2010